

# Dorfbahnhof als Drehscheibe für Riesen-Baustelle

Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahn transportiert Rohre für die Nordeuropäische Erdgasleitung / Fahrer wechseln zwischen Zug und Schulbus



Vom Bahnhof Harpstedt aus werden die Rohre per Telesattel zu Sammelpunkten in unmittelbarer Nähe der Baustrecke gebracht – immer eins pro Zugmaschine, mehr geht nicht.

VON UTE WINSEMANN

**Harpstedt.** Die Nordeuropäische Erdgasleitung (NEL) verläuft durch Harpstedt. Allerdings nur übergangsweise, in Einzelteilen und ohne Gas: Am Bahnhof kommen die Rohre für die weiter östlich gelegene Baustrecke an und werden für das letzte Stück Weg vom Zug auf Speziallastwagen umgeladen. Über diese Drehscheibe wird ein Abschnitt von gut 30 Kilometern Länge zwischen Achim und Bassum versorgt. Sechs Wochen lang herrscht auf dem Gelände der Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahn (DHE) Hochbetrieb.

Dass ausgerechnet auf dem kleinen Bahnhof so viel los ist, liege daran, dass die Deutsche Bahn (DB) ihre Kapazitäten für derartige Zwecke immer weiter abgebaut habe, sagt DHE-Buchhalter Werner Schnitger. In Delmenhorst etwa, wo die DHE den Zug auf ihre Gleise übernimmt, könnte die Ladung gar nicht mehr auf die Straße wechseln. In Harpstedt dagegen ist die Infrastruktur zum Rangieren und Verladen immer noch vorhanden. Vielen Menschen ist zwar nur die ehrenamtlich betriebene Museumsbahn „Jan Harpstedt“ bekannt. Doch ist das private Verkehrsunternehmen



Rohre, so weit das Auge reicht: Jeder Halbzug für die Nordeuropäische Erdgasleitung ist einen viertel Kilometer lang.

FOTOS: INGO MÖLLERS

selbst nach wie vor regelmäßig im Güterverkehr tätig. Jährlich gingen rund 100 000 Tonnen über die Gleise, berichtet der örtliche DHE-Betriebsleiter Wolfgang Flessing. Täglich allein vier bis fünf Mal fahren Züge vom Delmenhorster CSM-Werk nach Harpstedt. In die Gegenrichtung rollt des öfteren Holz aus hiesigen Wäldern zur Weiterverarbeitung. Auch Kies, Kalk und Müll wurden in jüngerer Zeit transportiert.

Und nun eben der Sonderauftrag für die Gas-Pipeline. Die DB habe angefragt, ob die DHE die Leistung erbringen könne, erklärt Flessing. Und nach ein bisschen Rechnerei sei klar gewesen: Sie kann.

Beim Kalkulieren ging es nicht nur ums Geld, sondern auch um die Abwicklung und das dafür nötige Personal. Der Transport eines Zuges und das Verladen ziehen sich über mehr als einen halben Tag hin.

Dabei wurden die Zeiten so gelegt, dass sie mit den sonstigen Aufgaben der DHE zusammenpassen. Unter anderem deshalb geht es nachts los. An jedem Werktag zwischen 3.30 und 4 Uhr setzt sich der aus dem Ruhrgebiet kommende Zug in Bewegung. Das Rumpeln und vor allem das vor jedem unbeschränkten Bahnübergang nötige Pfeifen der Lokomotive komme nicht bei allen Anwohnern der Strecke gut an, weiß

Schnitger. Doch müssen die DHE-Lokführer so früh unterwegs sein, weil sie anschließend noch Schulbus fahren. Wenn die Kinder in der Schule sind, fährt die Lokomotive zurück. Denn im ersten Anlauf kommt der Vollzug nur bis Heiligenrode. Mit 26 Waggonen, auf denen jeweils drei der 14,5 Tonnen schweren Rohre liegen, ist er so schwer, dass er Schwierigkeiten mit einer kleinen Steigung bei Kirchseelte hätte, vor allem bei feuchtem Wetter. Also wird der Zug geteilt. Die erste Hälfte fährt gleich durch, und die zweite wird später abgeholt.

## Ein Rohr pro Tele-Sattel

Derweil ist das Entladen schon in vollem Gang. Dafür ist allerdings nicht die DHE zuständig; sie stellt nur Gleise, Gelände und Rangierkapazitäten zur Verfügung. Die Rohre von der Bahn zur Baustrecke zu kriegen, ist Sache des Erdgas-Unternehmens Wingas und seiner Subunternehmer. Sie haben für die sechs Wochen einen riesigen Kran auf dem Bahnhof aufgestellt. Der hat nach Angaben von Wingas-Projektleiter Meint Schuiling eine Kapazität von 100 Tonnen. So viel braucht er aber gar nicht. Denn auf jeden der 13 eingesetzten Speziallasten passt ohnehin nur eins der bis zu 18 Meter langen Rohre. Mit ihnen als Ladung sind die Tele-Sattel 21 Meter lang. Leer hingegen können – und müssen – sie zusammengeschoben werden, erläutert Schuiling, dann messen sie nur noch 16,5 Meter.

Der emsige Betrieb lockt immer wieder auch Schaulustige an. Joachim Kothe von den Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunden etwa freut sich sichtlich, „dass hier Leben ist“ und spekuliert nebenbei, dass jede Nutzung der Strecke ihrem Erhalt und damit auch der Museumsbahndienste. Während er in gebührender Entfernung mit dem Fotoapparat umherstreift, zurent die mit Helm, Sicherheitsschuhen und Warnweste ausgerüsteten Arbeiter in Ruhe die Sicherheitsgurte fest und können das Interesse nicht so ganz nachvollziehen. „Nach mehr als 600 Kilometern“, sagt Schuiling, der schon an der Ostsee-Pipeline-Anbindungs-Leitung (OPAL) mitgebaut hat, „ist es Routine“.

## SPORT

### Alexander Hilfer spielt befreit auf

TV Hude mit Ersatz zum 8:8

VON ANDREAS LEHMKUHL

**Hude.** Für beide Mannschaften ging es um nichts mehr im Spiel der Tischtennis-Viertelfinal zwischen Eintracht Hittfeld und dem TV Hude. „Im Vergleich zur Dissen-Partie waren wir aber nochmal alle heiß, wir wollten uns unbedingt für das Unentschieden in der Hinrunde revanchieren“, erklärte Felix Lingenau, der das Niveau der Partie trotzdem als nicht allzu gut bewertete: „Alle Beteiligten waren am Ende der Saison nicht mehr voll auf der Höhe.“ Die Revanche gelang nicht ganz – wieder hieß es am Ende 8:8.

Mitverantwortlich für diese Punkteteilung war die Personalsituation bei den Hudem. Immanuel Mieschendahl hatte schon längerfristig angekündigt, wegen einer leichten Verletzung aussetzen zu müssen – für ihn spielte der 14-jährige Alexander Hilfer. Am Spieltag selber musste dann auch noch Christopher Imig krankheitsbedingt passen, ganz kurzfristig sprang Julian Ewert aus der fünften Mannschaft mit. Bei Hittfeld wurde Patric Frers durch Kreisklassenspieler Klaus Werner Kaemter ersetzt.

Vor allem die Doppelbilanz der Hude litt unter den Umstellungen, 1:3 hieß es hier. Nur Alex Dimitriou und Simon Pohl konnten ihr erstes Spiel gewinnen. „Wir hätten taktisch günstiger mischen können, aber uns ging es auch darum, im Hinblick auf die Relegation die eingespielte Paarung Dimitriou/Pohl zusammen zu lassen“, so Lingenau. Im Einzel konnte Alex Dimitriou mit sicherem Spiel zwei Siege einfahren, genau wie Ersatzmann Hilfer. „Er hat schon viel befreiter gespielt als bei seinem ersten Einsatz in der Verbandsliga. So etwas bringt ihn sichtbar weiter“, freute sich Felix Lingenau vor allem über Hilfers Erfolg gegen den favorisierten Fabian Schulenburg. Auch Ewert machte seine Sache gut. Gegen Schulenburg sah das Ergebnis am Ende zu deutlich aus, und gegen Hittfelds Ersatzmann hatte der Bezirksklassenspieler überhaupt keine Probleme.

Für die Huder heißt es nun, bis zur Relegation alle Zipperlein auszukurieren, um die letzte Chance zum Aufstieg doch noch zu nutzen.

**TSV Eintracht Hittfeld – TV Hude 8:8:** Raeder/Neumann - Lingenau/Ewert 6:11, 11:5, 11:8; 8:11, 11:6; Anton/Kaemter - Dimitriou/Pohl 9:11, 8:11, 13:11, 6:11; Schwartmann/Schulenburg - Stüber/Hilfr. 11:9, 16:14, 11:7; Anton - Dimitriou 8:11, 11:6, 8:11, 12:14; Schwartmann - Lingenau 11:5, 7:11, 6:11, 9:11; Raeder - Stüber 10:12, 11:7, 11:3, 11:9; Neumann - Pohl 13:11, 12:14, 11:4, 4:11, 6:11; Schulenburg - Ewert 11:2, 11:9, 11:3; Kaemter - Hilfer 2:11, 3:11, 8:11; Anton - Lingenau 11:8, 10:12, 13:11, 11:6; Schwartmann - Dimitriou 8:11, 11:7, 4:11, 11:7, 6:11; Raeder - Pohl 11:5, 7:11, 11:3, 11:8; Neumann - Stüber 9:11, 11:8, 11:6, 11:5; Schulenburg - Hilfer 7:11, 11:5, 8:11, 9:11; Kaemter - Ewert 5:11, 4:11, 8:11; Raeder/Neumann - Dimitriou/Pohl 6:11, 11:5, 11:8, 12:10 (ale)

### Einzug in die dritte Pokalrunde kein Spaziergang

Basketballer des Delmenhorster TV bezwingen klassentieferen VfL Bad Zwischenahn mit 75:69

VON RAINER JÜTTNER

**Delmenhorst.** Erwartungsgemäß zogen die Basketballer des Delmenhorster TV in die dritte Runde des Bezirkspokal-Wettbewerbs ein. Der 75:69 (29:30)-Sieg beim klassentieferen VfL Bad Zwischenahn gestaltete sich für den favorisierten Bezirksoberliga-Meister allerdings zu einer ungemein spannenden Auseinandersetzung. Dabei wechselte die Führung nahezu permanent. Erst nach dem 24. Führungswechsel, für

den DTV-Spielertrainer Stacy Sillekts mit einem seiner insgesamt sieben Dreipunktwürfe zum 66:65 verantwortlich zeichnete, setzten sich die „Devils“ entscheidend ab. Im Viertelfinale erwarten die Delmenhorster jetzt den künftigen Klassenpartner aus der Oberliga, Rasta Vechta. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.

Sillekts beschlich gleich beim Betreten der Zwischenahner Halle ein ungutes Gefühl: „Die waren uns mit ihren fünf Zweimeter-Leuten körperlich klar überlegen.

Wir hatten da nur Marius Ammermann entgegenzusetzen.“

Aber auch ohne Akkurt, Bertan, Tossios und Jonas Bruns konnten die Delmenhorster, abgesehen vom ersten Viertel (11:13), alle folgenden Abschnitte für sich entscheiden (18:17, 21:19, 25:20). Ausschlaggebend war letztlich die gute Quote von der Dreipunkte-Linie in der zweiten Halbzeit.

**Delmenhorster TV:** Sillekts (24), Ammermann (22), Ildem (14), Holder (12), Cerrah (3), Bruns, Thase, Frerichs.

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

**Delmenhorster TC:** Der Delmenhorster Tennis-Club hat seine Saisoneröffnung 2022 für den 16. April (Sonnabend) ab 13:30 Uhr terminiert. Ein Doppel-Mixedturnier mit wechselnden Partnern sowie ein gemütliches Beisammensein mit einem Grill-Buffet soll den Auftakt für die Freiluftsaison bilden.

**TC Blau-Weiß Delmenhorst:** Deutschland spielt Tennis – unter diesem Motto fällt am kommenden Sonnabend, 16. April, um 15 Uhr beim TC Blau-Weiß Delmenhorst der Startschuss für die Sommersaison. Schnuppern für Jung und Alt sowie Musik und Freibier sollen die Mitglieder auf die Sommersaison einstimmen.

**DLW Delmenhorst SV:** Der bereits traditionelle Saisonauftakt der Tennisabteilung des DLW Delmenhorst SV mit Freibier und Imbiss ist für kommenden Sonntag, 17. April, 11 Uhr, terminiert. Dazu sind alle Freunde und Mitglieder herzlich eingeladen.

**Ganderkesee TV:** Am Sonntag, 17. April, 10 Uhr, eröffnet der Ganderkesee TV die neue Tennis-Saison. Ein Mixed-Turnier sowie Freibier und kleine kulinarische Genüsse sollen Appetit auf die neue Saison machen. (jvs)

## DELMENHORSTER KURIER

Zeitungshaus Delmenhorst

Lange Straße 41, 27749 Delmenhorst

info@delmenhorster-kurier.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr. 8.30 bis 17 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr

Abonnementserfolge, Kleinanzeigen 04221 / 12690

Nachlegerfervice (bis 11 Uhr) 0800/3671222\*

\*Kostenlos aus dem Festnetz

Telefax 04221 / 126911

Ticketservice 04221 / 12690

abonnementserfolge@delmenhorster-kurier.de

kleinanzeigen@delmenhorster-kurier.de

Redaktion Pressemediendienst Nord

Leitung: Peter Bauer 04221 / 12698605

Stellvertretung: 04221 / 12698635

Christina Steinacker (cs) 04221 / 12698635

**Lokales**

Andreas D. Becker (ab) 04221 / 12698650

Tina Hayessen (sen) 04221 / 12698620

Kai Puschke (kap) 04221 / 12698625

Ute Winsemann (ute) 04221 / 12698630

Telefax 04221 / 12698939

redaktion@delmenhorster-kurier.de

**Sport**

Rainer Jüttner (rr) 04221 / 12698615

Oliver Meibohm (mei) 04221 / 12698640

Telefax 04221 / 12698944

sport@delmenhorster-kurier.de

**Anzeigen:** MVB Medien Vermarktung Bremen GmbH

Julia Linkenbach 04221 / 12698720

Frank Diesner 04221 / 12698740

Uwe Meyer 04221 / 12698725

Telefax 04221 / 12698111

anzeigen@delmenhorster-kurier.de

### Aufstiegsträume des TV Jahn zerplatzen

Volleyballer unterliegen Tecklenburger Land III im Tiebreak / VfL Wildeshausen bleibt Verbandsligist

VON GERHARD GÖLDENITZ

**Delmenhorst.** Der Traum von der Verbandsliga ist für den TV Jahn Delmenhorst II ausgeträumt. Nach einer 2:3-Tiebreak-niederlage (25:17, 15:25, 13:25, 25:21, 11:15) gegen Gastgeber VCB Tecklenburg-Land III mussten die Schützlinge von Trainerin Ulrike van Zadel mitsehen, wie es Riva VfL Wildeshausen besser machte, selber im Tiebreak 3:2 (25:22, 25:13, 20:25, 19:25, 15:7) gewann und somit den Klassenerhalt schaffte.

In Bestbesetzung reisten die Violetten des TV Jahn nach Ibbenbüren und hatten gut ein Dutzend Schlachtenbummler im eigenen dafür gecharterten Bus mitgebracht. Die sahen einen sehr guten Beginn ihres Teams im ersten Satz, wobei vor allem in der Annahme und im Angriff konzentriert gearbeitet wurde. Das junge Team der Gastgeber kam dagegen nur sehr langsam in Tritt, glänzte dennoch immer wieder mit schnell vorgetragenen Angriffen über die Mitte. Weil aber der Jahn-Block gerade zu Beginn sehr gut stand, hatten die Gäste das bessere Ende für sich. Das Blatt sollte sich

dann aber im zweiten und dritten Abschnitt gegen die Schützlinge von Trainerin Ulrike van Zadel wenden, als diese plötzlich in der Annahme Probleme bekamen und folglich auch der Angriff nicht mehr so variabel schlagen konnte. Immer wieder scheiterten die Angreifer Lars Kolberg und Bernd Jais am aufmerksamen Block der Hausherren.

Erst im vierten Durchgang wurde das Spiel der Violetten wieder etwas besser und ein lange Zeit ausgeglichener Satz konnte am Ende mit den wichtigen Aktionen zum Satzausgleich genutzt werden. Der ungeliebte Tiebreak musste jetzt das Spiel entscheiden, wobei zu Beginn die Jahnner erneut das größere Kampferher zeigten und sich eine 7:3-Führung erspielten. Doch statt diesen Vorsprung routiniert nach Hause zu bringen, schllichen sich immer wieder leichter Nachlässigkeiten ein und Tecklenburg fand zurück ins Spiel. Als beim Stand von 11:11 eine kritische Schiedsrichterentscheidung zu Gunsten der Gastgeber ausfiel, waren die Männer um Kapitän Henner Schmidt endgültig von der Rolle. „Zwei verballerte eigene An-

griffe und eine erneut strittige Entscheidung am Netz brachten VCB den Sieg“, war Schmidt ziemlich enttäuscht über den verschenkten Sieg. „Wir haben einfach zu leichtfertig unsere Führung hergeschwenkt. Wir waren so dicht dran und wieder mal fehlte nur ein kleines Stück.“

Statt also im zweiten Spiel gegen den VfL Wildeshausen den Aufsteiger in die Verbandsliga auszuspielen, musste sich Jahn mit der Rolle des Schiedsgerichtes begnügen. Wildeshausen brauchte zunächst ein wenig Zeit, um ins Spiel zu finden. Vor allem die niedrige Halle der Gastgeber und die schnellen Angriffe über die Mitte bereiteten dem VfL Probleme. Erst als mit den eigenen Angaben Druck auf die gegnerische Annahme ausgeübt wurde, kippte der Satz zu Gunsten der Huntstädter.

Im zweiten Abschnitt wurden die jungen Gastgeber jetzt regelrecht an die Wand gespielt. Eine Aufschlagserie von Jens-Uwe Prütz brachte einen deutlichen 16:5-Vorsprung, der bis zum Satzerfolg re